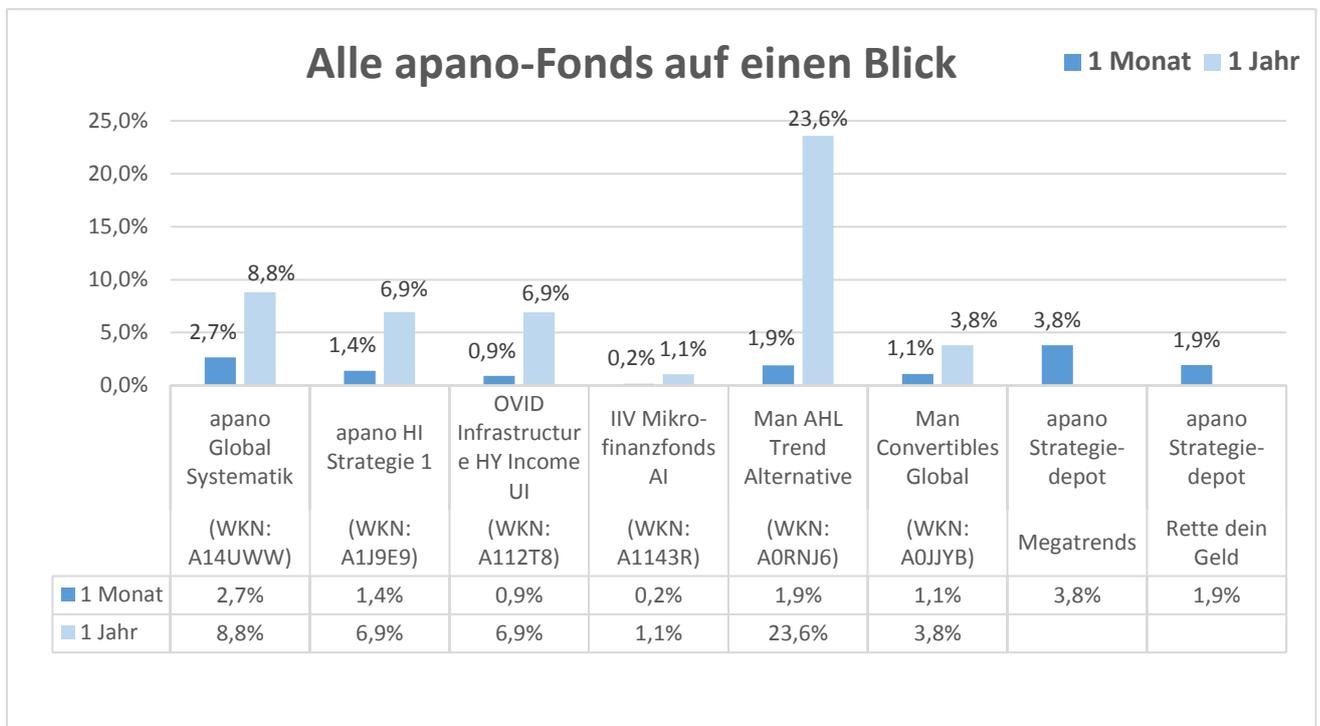


Alle apano-Fonds auf einen Blick: Fonds-Monatsreport November 2019

- **apano Global Systematik beendet den Monat auf neuem Jahreshoch**
- **AHL Trend nach dreimonatiger Korrekturphase deutlich im Plus**
- **Megatrend-Aktienstrategie mit bestem Monatsergebnis von 3,8%**



Wertentwicklungen der Vergangenheit sind kein Indikator für zukünftige Wertentwicklungen. Bitte beachten Sie die Risikohinweise am Ende des Dokumentes. Die Darstellung zeigt nur die kurzfristige Wertentwicklung. Unter www.apano.de/kurse-berichte finden Sie die langfristigen Wertentwicklungen.

Auch interessant für Sie:

Den täglichen Blog zum Stimmungsindex finden Sie unter www.apano.de/stimmungsindex

Werte Leser,

der November begann mit guten Nachrichten: laut US-Wirtschaftsberater Kudlow habe der US-Präsident angedeutet, er werde die für Dezember geplanten Zollerhöhungen überdenken, sollte sich Phase 1 weiterhin gut entwickeln. US-Handelssekretär Wilbur Ross verkündete, es sei wohl nicht erforderlich, dass die USA Zölle auf importierte Autos erheben. Die Firmen planten umfangreiche Kapitalinvestitionen in den USA, so dass Sektion 232 wohl weder komplett noch teilweise in Kraft treten müsse. Japans Notenbankgouverneur Kuroda betonte, dass die extreme Niedrigzinspolitik der globalen Notenbanken ein hoch effizienter Nährboden für fiskalische Maßnahmen seien, da die

Staaten ja diese Stimulanzien ohne Zinsbelastung initiieren könnten. Von Japan wird in Kürze ein umfangreiches Paket zur Belebung der Wirtschaft erwartet. Derart beflügelt starteten die Investoren mutig in den November. Dann machten Gerüchte die Runde, das geplante Gipfeltreffen würde nicht im November, sondern erst im Dezember stattfinden und China würde zudem auf eine weitergehende Aufhebung der Zölle bestehen als ursprünglich vereinbart. Dies löste Unbehagen aus, dass China die Forderungen überreizen könnte. Die Entwicklung der Handelsaktivitäten zwischen USA und China zeigen, dass die USA am längeren Hebel sitzen, und der Druck funktioniert. Das liegt daran, dass China viel weniger aus den USA importiert als die USA von China beziehen. Im Jahresvergleich und auf 3-Monatsbasis gerechnet ist das US-Handelsdefizit mit China zuletzt um 18% gesunken. Das ist der größte Rückgang seit der Finanzkrise. Auch die zusätzlichen Zolleinnahmen der USA in Höhe von 40 Mrd. USD sind ein nettes Sümmchen. Positiv hingegen wurde registriert, dass ein chinesischer Handelssprecher verkündete, China und die USA hätten vereinbart, die Zölle proportional und schrittweise mit dem Verlauf der einzelnen Phasen der Handelsgespräche aufzuheben. Was konkret in Phase 1 vereinbart wurde, würde derzeit fixiert. Das klingt nach einem Fahrplan, wie der Handelsstreit kontrolliert zurückgefahren werden könnte. Der Stabschef von Vizepräsident Mike Pence sagte im Sender CNBC, im Weißen Haus herrsche großer Optimismus, dass Phase 1 des Handelsdeals eventuell noch vor Ende dieses Jahres unterzeichnet wird. Zuvor hatte die Aussage des US-Präsidenten belastet, dass er einer Zurücknahme von bereits verhängten Zöllen gegen China im Rahmen der Verhandlungen um Phase 1 bisher keineswegs zugestimmt habe. Über das Wochenende legte Trump nach und schloss eine komplette Rücknahme der Zölle für Phase 1 aus. Freilich hätte es auch überrascht, würden die USA alle Zoll-Joker so früh aus der Hand geben. Zur Monatsmitte erhöhte sich der Druck auf chinesische Aktien, was neben den erneut gesunkenen „Preisen ab Fabrik“ insbesondere auch eine Folge der weiteren Eskalation in Hongkong war. In diese leicht abgekühlte Stimmung belastete zusätzlich eine Warnung des US-Präsidenten, ein Scheitern der Handelsgespräche bedeute noch höhere Zölle. Viel beachtet vor diesem Hintergrund war deshalb der US-Gesetzesentwurf zur „Menschenrechts- und Demokratieverordnung für Hongkong“. Dieser passierte mit insgesamt lediglich einer Gegenstimme sowohl US-Senat als auch das Repräsentantenhaus und wurde dann dem US-Präsidenten zur Unterschrift vorgelegt. Wie würde China darauf reagieren? Zeitlich parallel äußerte sich Jean Claude Juncker „felsenfest“ überzeugt, dass die USA weiterhin auf die Einführung von Strafzöllen für Autoimporte aus Europa verzichten werden. Tatsächlich verstrich der Entscheidungstag 14. November ohne Statement aus dem Weißen Haus. Im weiteren Monatsverlauf berichtete Reuters, dass eine Unterzeichnung von Phase 1 wohl erst 2020 stattfinden würde, dadurch belegt, dass Xi Jinping keine Auslandsreise mehr in diesem Jahr plane. Liu He, der chinesische Chef-Unterhändler in den Handelsgesprächen, äußerte sich bei einem New Economy Diner in Peking vorsichtig optimistisch über die Wahrscheinlichkeit, dass es zu einem Phase 1 Deal kommt. Er sprach auch über die Reformabsichten Chinas (Öffnung des Finanzsektors, Reform der Staatsunternehmen, Schutz von Urheberrechten) - alles Kernforderungen der USA. Chinas Staatsführer Xi Jinping erläuterte vor prominenten ausländischen Gästen die geplante Öffnung des Finanzmarktes. Die South China Morning Post berichtete von einer der Regierung Trump nahe stehenden Quelle, dass selbst dann, wenn ein Handelsdeal nicht bis zum 15. Dezember zustande

käme, dennoch zumindest die für diesen Tag angedachte neue Zollrunde über 156 Mrd. USD verschoben werden würde. Gegen Ende November zeigte sich das November-Update des Uni Michigan-Index bei Lage und Erwartungshaltung deutlich aufgehellt. Der Index beschreibt das Vertrauen der US-Bürger in die konjunkturelle Entwicklung und gilt als Frühindikator für die Verbraucherausgaben. China will zukünftig Diebstahl bzw. den Zwang zur Aushändigung von geistigem Eigentum (Intellectual Property) stärker bestrafen bzw. eindämmen. Das ist eine der wesentlichsten US-Bedingungen für Phase 1 des Handelsdeals. Die Regionalwahlen in Hongkong endeten mit einem überwältigenden Sieg für die pro-demokratischen Kräfte. Im Handelsstreit gab es zwar ein Telefonat der Top-Unterhändler, aber nichts Neues zu der angeblichen Einladung zum Gespräch nach Peking. Laut Reuters wird es wahrscheinlich keine Phase 2 geben. Bereits Phase 1 wäre immens mühsam und sowohl Trump als auch Xi Jinping wollten sich vorerst mehr auf innerpolitische Themen konzentrieren. Trotz allem „Hickhacks“ zeigt die US-Volatilität die Gelassenheit der Anleger: mit 11,54 rutschte sie Ende November auf den tiefsten Stand seit September 2018. Goldman Sachs gab seine 2020er Wachstumsprognose ab: USA 2,5%, Eurozone 1,1%, China 5,8%. Der Chefökonom vertritt die Meinung, dass in Zeiten, in denen die Zinsen niedriger sind als das Wachstum, eine schuldenfinanzierte Fiskalpolitik absolut sinnvoll sei. Zum Monatsende unterschrieb Donald Trump den Gesetzesentwurf zu Hongkong. Es war völlig klar, dass er das machen würde. In Anbetracht der überwältigenden Mehrheit der US-Abgeordneten hätte ihm eine Weigerung eine unnötige innenpolitische Niederlage beschert. Es ist äußerst unwahrscheinlich, dass der Handelsdeal an diesem neuen Gesetz scheitert – es ist „just another brick in the wall“ in den Beziehungen zwischen den USA und China. Die Börsen reagierten nur marginal nervös. Am Rande des Radars stehen mit den Pesos von Chile, Kolumbien und Uruguay sowie dem brasilianischen Real vier LatAm-Währungen auf Allzeittiefs zum USD. Auslöser sind die innenpolitischen Unruhen in der Region. Das muss beobachtet werden. In Japan ist die Industrieproduktion im Oktober zum Vormonat um 4,1% gesunken, die Prognose lag bei -2,1%. Auch aus Deutschland kamen ernüchternde Zahlen. So brach z.B. der Einzelhandelsumsatz im Oktober um 1,9% ein. Ende November bleibt fest zu halten, dass die Börsen inzwischen sehr weit vorgeprescht sind, die Weltkonjunktur sich aber immer noch in der Abkühlungsphase - wenngleich weiterhin im Wachstumsmodus - befindet. Die Bewertungen sind also angespannt. Es ist daher wichtig, dass im Dezember positive Impulse kommen, um die hohen Kurse zu rechtfertigen. Die Chancen dafür sind vorhanden. In UK dürften am 12. Dezember die Tories siegen und dann ein geregelter Brexit endlich abgeseget werden. Die für den 15. Dezember angedrohte neue Zollrunde wird wahrscheinlich verschoben, selbst wenn bis dahin immer noch kein Handelsdeal steht. Aber defensiv denkende Anleger sehen die Risiken in beiden Daten: chaotischer Wahlausgang und keine Zollverschiebung und deshalb eventuell sogar ein Abbruch der Handelsgespräche. Dieses Szenario ist wenig wahrscheinlich, aber das Verlustrisiko wäre enorm.

Der [apano Global Systematik](#) war über den Monat hinweg durchweg offensiv positioniert. Gegen Monatsmitte, als US-Präsident Trump warnte, dass ein Scheitern der Handelsgespräche höhere Zölle bedeuten würde und gleichzeitig der viel beachtete Gesetzesentwurf zur „Menschenrechts- und

Demokratieverordnung für Hongkong“ auf die Tagesordnung kam, wurde die Handelspositionen durch die sich eintrübende Stimmung leicht gesenkt. Der Fonds profitierte mit einem Plus von 2,65% deutlich vom Marktumfeld und beendet den Monat auf Jahreshoch.

Im **Rentensektor** konnten vor allem risikoorientierte Bereiche wie die Unternehmensanleihen profitieren. Auf der anderen Seite waren der Sektor der etablierten Staatsanleihen wie beispielsweise 10jährige Anleihen der USA und Deutschland nach wie vor schwierig und nicht gesucht. Der Investmentfonds **OVID Infrastructure HY Income** profitierte im positiven Umfeld mit 0,9%. Mit +1,1% legte der **Man Convertibles Global** wegen seiner Aktienkomponente (Wandelanleihen) recht deutlich zu. Unser Rentenfonds **IIV Mikrofinanzfonds AI** legte marginal zu auf ein neues Allzeithoch.

Mit Man AHL Trend Alternative und apano HI Strategie 1 führen wir zwei Fonds in unserer Produktpalette, die das globale Marktgeschehen über die Anlageklassen Aktien, Rentenmärkte und Devisen in variabler Ausrichtung angehen.

Man AHL Trend Alternative beendete den Monat mit einem Plus von 1,9%, womit die rund 3-monatige Phase einer Korrektur beendet wurde. Der Zuwachs für 2019 beträgt damit immer noch +15,4%. Gewinne wurden in diesem Monat vor allem im Bereich der Aktienmärkte erzielt. Dort ist der Fonds inzwischen ausgeprägt auf steigende Kurse positioniert. Nach wie vor ist der Bereich Anleihen und Zinsen schwierig und dort sind im Berichtsmonat Verluste entstanden.

Der Investmentfonds **apano HI Strategie 1** legte im November um 1,38% zu. Den besten Ergebnisbeitrag lieferte der Sektor „Aktien – Indices und Fonds“. Spitzenreiter waren der Nestor Europa Fonds (+6,3%) und zwei Themenfonds: Apo Digital Health (+6,6%) sowie Allianz Thematica (+5,5%). Aus dem Sektor „Global Macro“ kamen die einzigen Verlierer des Fonds: Gold (-2,8%) und H2O (-2,2%). Neu nahmen wir MEDICAL BioHealth mit auf, um das Momentum dieser Branche zu nutzen

NEU: apano Strategiedepots.

Mit „Megatrends“ und „Rette dein Geld“ offeriert apano zwei digitale Vermögensverwaltungen.

Ausführliche Informationen finden Sie über den Link www.apano.de/strategiedepots.

Das Strategiedepot **Megatrends** erzielte im November eine Wertentwicklung von +3,79%. Bis auf 2 Bausteine (Digitalisierung und Internetsicherheit) waren alle Komponenten angeführt von dem Bereich „Healthcare Innovation“ und „Medical Opportunities“ im Plus.

Das Strategiedepot **Rette dein Geld** erzielte im November eine Wertentwicklung von +1,93%. Auch hier trug die überwiegende Anzahl der Bausteine zu einem positiven Ergebnis bei, insbesondere Dividendenstrategien in Asien. Auf der Verliererseite standen Niedrig- Volatilitätsstrategien in Europa und den USA sowie europäische Immobilientitel.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr apano-Team

Rechtliche Hinweise

Diese Informationen der apano GmbH dient ausschließlich Werbezwecken. Sie stellt weder eine Anlageberatung dar, noch ein Angebot oder eine Aufforderung zur Abgabe eines Angebotes. Es handelt sich ferner nicht um eine Finanzanalyse im Sinne des deutschen Wertpapierhandelsgesetzes und des österreichischen Wertpapieraufsichtsgesetzes. Daher genügen die in dieser Werbemitteilung enthaltenen Informationen nicht allen gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Finanzanalysen und es besteht kein gesetzliches Verbot, vor Veröffentlichung der Werbemitteilung in den darin genannten Wertpapierprodukten zu handeln. Die in dem Dokument zum Ausdruck gebrachten Meinungen können sich ohne vorherige Ankündigung ändern. Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. Grundlage für den Kauf von Anteilen an dem Investmentfonds sind die jeweils gültigen Verkaufsunterlagen, die ausführliche Hinweise zu den einzelnen mit der Anlage verbundenen Risiken enthalten. Die Verkaufsprospekte und die Wesentlichen Anlegerinformationen zu den Fonds sind kostenlos in deutscher Sprache erhältlich u.a. unter www.apano.de.

Risikohinweise zu Investmentfonds

Grundsatz: Die Vermögensanlage in Investmentfonds („Fonds“) bietet Chancen, aber auch Risiken. Fonds sind keine risikolosen Anlagen. Fonds unterscheiden sich untereinander in erheblichen Maße nach Struktur und Anlagespektrum. Die Risiken einer Vermögensanlage soll sich der Anleger vor seiner Entscheidung bewusst machen. Bitte beachten Sie daher immer die Risikohinweise.

Hinweis auf Prospekt: Für jeden Fonds besteht ein eigener Fondsprospekt, der die Gegebenheiten und Risiken des konkreten Fonds schildert. Es gibt ebenfalls auch die Wesentlichen Anlegerinformationen zu dem Fonds. Bitte lesen Sie den Prospekt, die Wesentlichen Anlegerinformationen und beachten Sie die ausführlichen Risikohinweise. Der Prospekt muss dabei nicht in Deutsch gefasst sein, sondern kann auch in Englisch

abgefasst sein. Prospekt und Wesentliche Anlegerinformationen sind bei der apano erhältlich.

Risiko von Wertschwankungen und Substanzverlust: Der Wert eines Anteils an einem Fonds kann, je nach der Entwicklung der Vermögensgegenstände in die der Fonds investiert, sehr stark schwanken. Es sind daher bei schlechter Entwicklung der Anlagen des Fonds, erhebliche Wertschwankungen und dauernde Substanzverluste möglich. Es besteht das Risiko von fallenden Anteilspreisen.

Risiken aus den Anlagen des Fonds: Ein Fonds investiert in verschiedene Finanzanlagen. Er trägt damit alle Risiken, die auch in den Zielanlagen (z.B. Immobilien, Aktien etc.) auftreten können.

Bonitätsrisiko: Vermögensanlagen, in die der Fonds investiert, unterliegen einem Bonitäts- und Emittentenrisiko. Bei Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage des Emittenten kann es zu Zahlungsausfällen bis hin zur Zahlungsunfähigkeit kommen.

Risiko trotz Diversifikation: Eine Mischung oder Diversifikation der Anlagen kann nicht verhindern, dass bei einer negativen Entwicklung des Gesamtmarkts Verluste eintreten.

Risiko der Fehlinterpretation von Performanceangaben: Positive Ergebnisse in der Vergangenheit geben grundsätzlich keine Rückschlüsse auf zukünftige Ergebnisse. Fonds veröffentlichen Performanceergebnisse in Bezug auf die Entwicklung ihrer Anteilswerte. Hier sind aber die verwendeten Daten und Zeiträume und Kosten zu berücksichtigen.

Risiken durch besondere Anlageschwerpunkte: Fonds mit besonderen Schwerpunkten haben ein erhöhtes Risiko, da Entwicklungen im Bereich des Schwerpunkts sich besonders stark auswirken. Sie unterliegen auch den besonderen Gegebenheiten ihres Schwerpunkts.

Währungsrisiko: Notieren der Fonds oder seine Anlagen in einer Fremdwährung, sind Änderungen des Wechselkurses zu der Heimatwährung des Anlegers zu berücksichtigen.

Anlageentscheidungen und Fondsmanagement: Die Anlageentscheidungen im Fonds werden durch das Fondsmanagement und nicht durch den Anleger getroffen. Er hat keinen Einfluss auf die konkreten Anlagen des Fonds. Ihm ist in der Regel nicht bekannt, welche konkreten Finanzanlage der Fonds tätigen wird (Blind Pool Risiko). Das Fondsmanagement kann sich ändern, Schlüsselpersonen, die bisher den Fonds prägten, können sich weggehen.

Aussetzung der Rücknahme von Anteilen: Es besteht das Risiko, dass ein Fonds aufgrund besonderer Umstände die Rücknahme von Fondsanteilen aussetzt. Der Anleger kann also nicht sicher damit rechnen, dass er Fondsanteile immer zurückgeben kann. Einzelheiten werden in den Fondsbedingungen geregelt.

Risiko der Liquidierung oder der Zusammenlegung von Fonds: Ein Fonds kann durch die Fondsgesellschaft ohne Zustimmung der Anleger liquidiert oder mit anderen Fonds zusammengelegt werden. Der Anleger muss dann seine Anlage ggfs. zur Unzeit beenden oder Änderungen zu dem ursprünglich gekauften Fonds hinnehmen.

Risiken aus Kosten: Der Anleger muss immer die mit dem Erwerb des Fonds verbundenen Kosten, aber auch alle andere laufenden Kosten des Fonds berücksichtigen, da sie von der Wertentwicklung des Fonds zuerst verdient werden müssen, bevor der Anleger einen Gewinn erzielt. Bei Fonds können auf mehreren Ebenen Kosten anfallen. Insbesondere bei Dachfonds sind die Kosten der Zielanlagen zu berücksichtigen. Es ist auch die Differenz zwischen Ausgabepreis und Rücknahmepreis zu berücksichtigen.

Risiken bei Dachfonds: Bei Dachfonds kann der Fonds die Anlageentscheidungen der Zielfonds, die in der Regel ein eigenes Management haben, nicht beeinflussen. Es entstehen zusätzlich die Kosten der Zielfonds.

Verständnisrisiko bei Fremdsprache: Wesentliche Unterlagen (z.B. Prospekt) können in einer fremden Sprache abgefasst sein, die der Anleger möglicherweise nicht vollkommen beherrscht. Er kann daher wesentliche Angaben eventuell nicht, nicht vollständig oder falsch verstehen. Der Anleger sollte ein Verständnis der Angaben vorher sicherstellen.